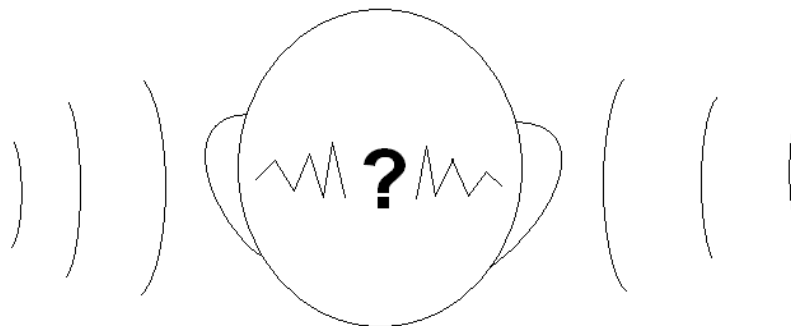


Entwicklung und Förderung der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung



Die Förderbeispiele sind in besonderer Weise
für das Elternhaus geeignet

Landesförderzentrum Hören und Kommunikation, Schleswig
Georg-Wilhelm- Pfingsten-Schule
Abteilung für Integrative Beschulung
Lutherstraße 14
24837 Schleswig

4. überarbeitete Fassung 2013

Inhalt: Renate Beduhn / Klaus Mangold / Tanja Thormählen

Überarbeitet: Renate Beduhn, Inga Beecken, Inga Schmidt

Layout: Svenja Condò, Dana Schäfer

(Formal aktualisiert 01/2019)

Gliederung

| | |
|---|----------|
| 1. EINLEITUNG | 4 |
| 2. AUDITIVE VERARBEITUNG UND WAHRNEHMUNG | 6 |
| 3. ALLGEMEINE HINWEISE | 8 |
| 4. VERARBEITUNGS- UND WAHRNEHMUNGSTRAINING | 9 |
| AUDITIVE AUFMERKSAMKEIT | 9 |
| LAUTHEITSEMPFINDEN | 10 |
| AUDITIVE MERKFÄHIGKEIT | 10 |
| AUDITIVE DISKRIMINATION | 11 |
| RICHTUNGSHÖREN | 12 |
| DICHOTISCHES HÖREN | 12 |
| TRENNUNG VON NUTZ- UND STÖRSCHALL | 13 |
| LITERATURHINWEIS UND ÜBUNGSMATERIALIEN | 14 |

1. Einleitung

Verarbeitung und Wahrnehmung ist die Aufnahme von Reizen aus dem eigenen Körper und/oder der Umwelt und erfolgt über verschiedene Sinnesorgane: über das Ohr mit dem Gleichgewichtsorgan, das Auge, die Nase, die Zunge und die Haut. Die Reize werden ins Gehirn geleitet und dort verarbeitet.

Kinder müssen die Verarbeitung und Wahrnehmung lernen. Dabei werden einzelne (selektive) Wahrnehmungen erlernt, damit das große Reizangebot vom Kind eingedämmt werden kann, d.h. es müssen wichtige von unwichtigen Reizen bzw. Informationen in der Verarbeitung unterschieden werden.

Zeitgleich wird auch das Zusammenarbeiten der verschiedenen Sinnesorgane geübt. Beispielsweise hört ein Kind den Klang eines Glockenschlages und sieht, wie die Glocke angeschlagen wird, um erneut den Ton zu erzeugen. Schlägt das Kind nun selbst die Glocke, arbeiten Motorik, visuelle und akustische Wahrnehmung zusammen. Nur wenn diese Wahrnehmungen richtig verarbeitet werden, kann dem Kind sein Vorhaben gelingen.

Abhängig ist die Auslese und Verarbeitung der Reize von der

- Erfahrung
- Lernfähigkeit
- Motivation
- Aufmerksamkeit

Wie gut das Kind Wahrnehmungsprozesse bewältigt, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Alter
- emotionale Gestimmtheit
- momentane Bedürfnisse
- momentaner sozialer Rahmen
- Art des Reizes
- Häufigkeit des Reizes

Normalerweise wird das Erlernen der Verarbeitung und Wahrnehmung bis zum Schuleintrittsalter erwartet, deshalb sollte eine Überprüfung auch erst ab diesem Alter (ab 6,0 Jahre) erfolgen.

Bei manchen Kindern treten aus verschiedenen Gründen mehr oder minder starke Entwicklungsverzögerungen auf, die in der Schule zu erheblichen Lernschwierigkeiten führen können. Auditive Verarbeitungs- und

Wahrnehmungsstörungen (AVWS) erschweren beispielsweise das Erlernen der Kulturtechniken wie Lesen und Schreiben, weil Laute nicht richtig gehört und so nicht problemlos zugeordnet werden können.

Die meisten Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen treten nicht isoliert auf. Manche Kinder zeigen neben der AVWS visuelle Schwächen, andere haben motorische Probleme und wieder andere haben ein eingeschränktes Wahrnehmungssystem der Haut.

Verarbeitung und Wahrnehmung kann man üben. Das Kind kann lernen zu kompensieren.

Ein gezieltes Verarbeitungs- und Wahrnehmungstraining muss durch eine konsequente Unterstützung der Interaktionsfähigkeit stattfinden (z.B. Beschäftigung und Gespräche mit dem Kind), aber auch durch Training der sensomotorischen Fähigkeiten und der musikalischen Erziehung.

2. Auditive Verarbeitung und Wahrnehmung

Um Hören zu lernen, müssen verschiedene Bereiche trainiert werden. Das Gehör verfügt unter anderen über folgende Fähigkeiten:

- sich auf akustische Signale einstellen zu können bzw. sich ihnen zuzuwenden (Auditive Aufmerksamkeit)
- laute bzw. leise Töne adäquat empfinden können (Lautheitsempfinden)
- akustische Informationen in ausreichendem Maße für eine Weiterverarbeitung speichern zu können (Auditive Merkfähigkeit)
- Geräusche, Töne, Rhythmen und Sprachlaute erkennen und unterscheiden zu können (Auditive Diskrimination)
- Schallquellen zu orten (Richtungshören)
- mit beiden Ohren (binaural) zwei verschiedene Sprachinformationen gleichzeitig aufnehmen und verstehen können (Dichotisches Hören)
- aus komplexen Schallereignissen sprachliche Information heraushören zu können (Trennung von Nutz- und Störschall)

Diese Kompetenzen erlernt das Kind normalerweise im Vorschulalter und präzisiert sie im Laufe des Lebens.

AVW-gestörte Kinder haben einige Fähigkeiten des Hörens nicht hinreichend entwickelt; in schwereren Fällen sind alle Bereiche betroffen. Um nun gezielt Hören zu erlernen, sollten einige Rahmenbedingungen erfüllt sein. Beispielsweise wird ein Kind, das täglich viele Stunden mit den Geräuschen von Medien (Radio, Fernseher, Computer) konfrontiert wird, Probleme haben, zuhören zu lernen. Zuhören lernt man nur in einer Interaktion, d. h. durch Antworten, Nachfragen und eine erneute Reaktion des Gesprächspartners. Medien sind einerseits keine Gesprächspartner und stören andererseits die Kommunikation, wenn sie als „Hintergrund“ dienen. Gerade Kinder mit Schwierigkeiten beim dichotischen Hören haben dann kaum eine Chance die Wahrnehmung zu trainieren. Eine von Eltern vorgelesene Geschichte ist geeigneter, das Hören zu trainieren als eine Geschichte auf CD/Computer.

Eltern, die vorlesen, werden erwarten, dass das Kind zuhört und nicht „abschaltet“. Sie können gefragt werden, welche Bedeutung hinter einer gehörten Formulierung steht.

Wahrnehmung wird von Kindern immer trainiert; es bedarf keiner besonderen Übungszeit. Es muss nur jemanden geben, der Aufmerksamkeit weckt. Zu lauschen, woher ein Geräusch kommt, muss gelernt werden. Geräusche durch Lauschen zu erkennen, muss trainiert und abgefordert werden. Unterschiedliche Rhythmen oder Tonhöhen unterscheiden zu können, ist wichtig für die Silbentrennung, für melodisches Sprechen, für rhythmisches Laufen auf einer Treppe und vieles andere mehr. Je häufiger ein Kind im Alltag auf akustische Eindrücke gezielt aufmerksam gemacht wird, umso bessere Chancen hat es, die Wahrnehmung zu entwickeln.

3. Allgemeine Hinweise

..... für die Kommunikation mit Kindern, bei denen auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen festgestellt wurden:

- Sprechen Sie in kurzen Sätzen
- Halten Sie beim Sprechen Augenkontakt mit dem Kind
- Berühren Sie vielleicht auch Hände oder Unterarme des Kindes
- Achten Sie beim Erzählen auf logische und nachvollziehbare Gedankengänge
- Machen Sie Pausen, damit das Kind das Gehörte verarbeiten kann
- Fordern Sie Antworten in Sätzen ab, wenn Sie sicher sein wollen, dass Sie verstanden wurden
- Verbessern Sie Sprechfehler nicht, sondern wiederholen Sie das Wort richtig

4. Verarbeitungs- und Wahrnehmungstraining

Die Verarbeitung und Wahrnehmung lässt sich in Übungssituationen trainieren. Hinweise auf Spiele und Materialien dafür finden Sie im Folgenden.

Auditive Aufmerksamkeit

➤ **Lügenkönig**

Material: Geschichte, die man mit falschen Reimwörtern vorbereitet hat

Der Lügenkönig behauptet, das Kind könne seine Lügen nicht aufdecken und erzählt z. B. folgende Geschichte:

Es ist Sommer. Alle schwitzen, denn es ist sehr WEISS (hier ruft das Kind: Nein, heiss)

Da wachsen viele Blumen auf einer Liese (Wiese).

Wir spielen auf der Wiese mit dem Fall(Ball).

Davon bekommen wir Wurst (Durst).

Wir schenken uns aus einer Tanne(Kanne) ein.

Der See(Tee) schmeckt gut.

Nun legen wir uns noch ein Stück Brot auf den Keller (Teller)...

➤ **Mu und Mä**

Material: Gegenstände oder Bilder

Die Bilder liegen vor dem Kind. Das Kind schließt die Augen. Sie sagen in regelmäßigen Abständen mit unveränderter Stimme „mu, mu, mu ...“ und irgendwann mit tiefer Stimme „mä“. Bei diesem Signal darf das Kind die Augen öffnen und sich ein Bild schnappen. Schwieriger wird das Spiel, wenn man zusätzlich zu den Silben mu und mä noch eine dritte, beispielsweise mi verwendet. Nun darf weder nach mu noch bei mä sondern erst bei mi nach dem Bild gegriffen werden.

➤ **Ratz Fatz und Ratzolino (Spiele von HABA)**

Lautheitsempfinden

➤ **Laute Trommel, leise Trommel**

Material: Trommel

Ein Spieler ist ein Trommler, der andere eine Blüte. Die Blüte mag das Trommeln gerne hören. Deshalb geht sie immer weiter auf, je lauter der Trommler trommelt. Wenn er leiser trommelt, wird die Blüte kleiner, bis sie sich ganz schließt.

➤ **Allgemein: Lautstärke von auditiven Reizen variieren**

Die Kinder sollen entscheiden, ob es sich um leise bzw. laute Darbietungen handelt. Diese können dann visualisiert oder körperlich dargestellt werden. (vgl. Lauer 1999)

Auditive Merkfähigkeit

➤ **Reihenfolge von Klängen**

Material: verschiedenen Musikinstrumente (auch Topf und Löffel o. ä.)

Die Instrumente liegen auf dem Boden. Alle Instrumente werden einmal benutzt, um sich den Klang einzuprägen. Nun schließt das Kind die Augen. Jetzt werden 2,3,4 oder 5 Instrumente gespielt. Erst dann öffnet das Kind wieder die Augen und sortiert die Instrumente nach der gehörten Reihenfolge.

➤ **Hörmemorie**

Material: Filmdosen mit unterschiedlichem Inhalt (je zwei gleich)

Die Filmdosen werden bunt gemischt aufgestellt. Nun werden die Dosen geschüttelt und an den alten Platz gestellt. Wer zwei gleiche Geräusche findet, darf die Dosen behalten und ist einmal dran.

➤ **Tonhöhe erkennen** (auch geeignet zum Training der Diskrimination)

Material: Glockenspiel oder ein anderes Musikinstrument

Man spielt einen tiefen und einen hohen Ton zügig hintereinander, ohne dass das Kind zusieht. Allein durch das Hören soll das Kind nun unterscheiden, welcher Ton zuerst gespielt wurde. Der zeitliche Abstand zwischen den Tönen muss individuell auf das Kind abgestimmt gewählt werden und sollte sich allmählich steigern.

➤ **Kofferpacken**

Material (mit und ohne möglich):

Es wird ein Koffer gepackt. „Ich packe in meinen Koffer:..." Der nächste Mitspieler wiederholt den bereits gepackten Gegenstand und fügt einen neuen hinzu. So wird weiter fort gefahren.

Auditive Diskrimination

➤ **Der zerstreute Reporter**

Material: Block, Bleistift

Der „Reporter“ erzählt bekannte Kinderreime und ersetzt Reimwörter durch andere. (z. B. : Himpelchen und Pimpelchen stiegen auf einen Berg. , Himpelchen war ein Heinzelmann und Pimpelchen war ein JUNGE (richtig: Zwerg). Lange blieben sie da sitzen und wackelten mit den Bleistiften (richtig: Zipfelmützen). Das Kind erhält vorweg die Anweisung, dem Reporter zu helfen, alles in Ordnung zu bringen. Möglich ist bei ältern Kindern auch ein sich reimendes Gedicht, das entsprechen verändert wird (z.B. „Der Zauberlehrling“ von Goethe)

➤ **Lieder- Raten** (auch zum Training der aud. Merkfähigkeit)

Material: keines

Singen Sie häufiger Lieder mit Ihrem Kind. Wenn Sie sicher sind, dass Ihr Kind die Lieder sicher beherrscht, wählen Sie ein Lied aus. Dann klopfen Sie den Takt dieses Liedes auf den Tisch. Hilfestellungen wären, drei Lieder zur Auswahl zu geben oder alle Lieder immer wieder zu klopfen und zu singen.

➤ **Gemalte Stimme**

Material: großes Blatt Papier und Stift

Einer singt einen Ton und malt gleichzeitig einen Strich auf das Papier. Immer wenn die Stimme tiefer wird, geht der Strich nach unten. Wenn die Stimme heller wird, geht auch der Strich in Richtung des oberen Bildrandes. So entstehen (mehrmals gespielt) verschiedene Wellen auf dem Papier. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, könnte einer singen und der andere danach zeichnen.

➤ **Alltagsgeräusche erkennen und benennen:**

z. B. Geschirrklopfen, Hundebellen, Türklingeln,

➤ **Hör genau** (Spiel): Piatnik Mitbringspiele

➤ **Detektiv Horch** (Spiel): Piatnik Mitbringspiele

Richtungshören

➤ **Wo ist die Maus?**

Material: Tuch, Rassel o. ä.

Dem Kind werden die Augen verbunden. Es kniet auf dem Boden. Eine Person geht leise im Kreis um das Kind herum. Gelegentlich rasselt die Person vor, hinter, neben oder über dem Kind. Das Kind soll lauschen und dann zeigen, woher das Geräusch kommt.

Steigerung der Schwierigkeit: leise Radiomusik im Hintergrund

➤ **Mäuschen sag mal Piep**

Material: Tuch

Verstecken spielen, der Sucher hat das Tuch um die Augen und darf nur nach Gehör suchen. Der Gesuchte gibt nach Aufforderung ein „Piep“ von sich.

➤ **Topfgeschlagen**

Material: Topf, zwei Kochlöffel, Tuch, kleines Geschenk oder Bonbons

Dem Kind werden die Augen verbunden. Der Topf mit dem Bonbon wird platziert. Das Kind wird gedreht. Nun wird der Topf einmal geschlagen. Das Kind soll diesem Ton folgen. Als Richtungshilfe wird nun nicht „heiß“ oder „kalt“ geäußert, sondern gelegentlich der Topf geschlagen. Eine andere Orientierungshilfe könnte sein, das „laut“ und „leise“ geklopft wird.

Dichotisches Hören

➤ **Gymnastische Übungen über Kreuz**

- rechte Hand an das linke Knie und linke Hand an die rechte Knie im Wechsel
- rechte Hand an die linke Ferse und linke Hand an die rechte Ferse
- liegende Acht mit der Hand in die Luft malen, mit den Augen verfolgen lassen

Trennung von Nutz- und Störschall

➤ Gemeinsam musizieren

Material: Rassel oder Trommel, Xylophon, Flöte o. a.

Das Kind schlägt einen gleichförmigen Rhythmus, nun beginnt der Partner eine Melodie zu spielen. Der Rhythmus soll gleichmäßig gehalten werden. Je schwieriger der Rhythmus ist, umso größer der Schwierigkeitsgrad.

➤ Kennst du das Wort?

Material: Vorlesegeschichte, Radio

Die Geschichte wird neben leiser Radiomusik vorgelesen. Wörter, die aus dem Zusammenhang oder durch Bilder ergänzt werden können, werden offen gelassen, das Kind soll ergänzen. Z. B. „Da setzte der Kasperl die Mütze von Seppl auf und ... nahm die Mütze von Kasperl.“

Spielvorschläge wurden u. a. entnommen aus:

Hasselmann, Martina: Damit ich besser sprechen kann. Wie Eltern Kinder fördern können.

ISBN-3-419-53305-5

Literaturverzeichnis und Übungsmaterialien:

- Hasselmann, M.: Damit ich besser sprechen kann. Wie Eltern Kinder fördern können. Christopherus, Freiburg im Breisgau 1999
- Küspert, P., Schneider, W.: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999
- Lauer, N.: Zentral- auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter. Grundlagen- Klinik- Diagnostik- Therapie. Thieme, Stuttgart 1999
- Löscher, W.: HÖR- Spiele. Sinnvolle Frühpädagogik. Don Bosco, München 1992
- Olbrich, I.: Auditive Wahrnehmung und Sprache. 2. durchges. Aufl. verlag modernes lernen. Dortmund 1994
- Seidl- Jerschabek, G.: Spiele zur Förderung der auditiven Wahrnehmung als Beitrag zum Sprechenlernen. In: Rhode- Köttelwesch, E. (Hrsg.): Sehen - Spüren - Hören. Borgmann, Dortmund 1996
- Rosenkötter, H.: Auditive Wahrnehmungsstörungen. Kinder mit Lern- und Sprachschwierigkeiten behandeln, Klett-Cotta, Stuttgart 2003
- Trialogo: Detektiv Langohr. Übungsset zur Förderung der auditiven Wahrnehmung
- CD Audiolog 3, Firma flexoft, 58239 Schwerte
- Christiansen, Christiane: "Förderung der Phonologischen Bewusstheit zur Vorbeugung von Lese- Rechtschreib-Schwierigkeiten"; Hrsg.: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
- Nikisch A./Herber D. / Burger- Gartner J. : Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung bei Schulkindern. Diagnostik und Therapie, verlag modernes lernen, Dortmund 2001
- Christiansen, Christiane: Wuppi, Finkenverlag
- Bergmann, Katja; Burkhardt, Lilian; Petrich, Bernd: Hörfink, Finkenverlag